Botschaft drei

Das dritte Stadium des Hohelieds – Sie wird berufen, als die neue Schöpfung in Auferstehung in der Auffahrt zu leben

Bibelverse: Hld. 3:6 – 5:1

I. Im dritten Abschnitt ihrer Erfahrung wird diejenige, die Christus liebt, berufen, in der Auffahrt zu leben, um als die neue Schöpfung in Auferstehung verschönert zu sein – Hld. 3:6 – 5:1.

II. „Komm mit mir vom Libanon herab, meine Braut; komm mit mir vom Libanon herab. Schau vom Gipfel des Amana herab, vom Gipfel des Senir und des Hermon, von den Lagerstätten der Löwen, von den Bergen der Leoparden" – 4:8:

A. Christus ruft diejenige, die Ihn liebt, mit Ihm in Seiner Auffahrt zu leben, so wie Er sie berufen hatte, in Seinem Kreuz zu bleiben – 2:14:
   1. Christus fordert die, die Ihn liebt, als Seine Braut auf, mit Ihm von Seiner Auffahrt (Libanon) herab zu schauen, dem höchsten Ort der Wahrheit (Amana) und dem Sieg Christi in Seinen Kämpfen (Senir, was „weiche Waffenrüstung" bedeutet, und Hermon, was „Vernichtung" bedeutet) und von den himmlischen Orten der Feinde (den Lagerstätten der Löwen und den Bergen der Leoparden).
   2. Wenn diejenige, die Christus liebt, in der Auffahrt lebt, leben sie und Christus im selben Zustand, dem Zustand der Auffahrt, um ein Ehepaar zu sein; Sie sind in Leben und Natur gleich und entsprechen einander vollkommen.

B. In der Auffahrt zu leben bedeutet, ständig in unserem Geist zu leben; wenn wir in unserem Geist leben, sind wir mit dem aufgefahrenen Christus in den Himmeln verbunden – Eph. 2:22; 1.Mose 28:12–17; Joh. 1:51; Offb. 4:1–2; Hebr. 4:12, 16.

C. Wir müssen es lernen, uns im verborgenen Ort des Allerhöchsten zu verstecken, im aufgefahrenen Christus, indem wir Ihn als unseren Wohnort nehmen – Ps. 91:1, 14–16; vgl. Hld. 2:14:
   1. Gott als unsere ewige Wohnung zu nehmen, ist die höchste und vollständigste Erfahrung Gottes – Ps. 90:1–2.
   2. Wenn wir Gott als unsere Wohnung nehmen, werden wir erkennen, dass unser Leben auf der Erde kurz und voller Sünden und Bedrängnissen ist – V. 3–12.
   3. Wir müssen in Gott wohnen und jede Minute in Ihm leben, denn außerhalb von Ihm gibt es nur Sünden und Bedrängnisse – V. 8; Joh. 16:33.
   4. Wir wohnen in Gott, indem wir in unserem Geist, dem Wohnort Gottes, leben; in unserem Geist und in der Gemeinde können wir Seine Schönheit sehen und mit Seiner Schönheit infundiert werden, um zur verschönerten neuen Schöpfung zu werden – Eph. 2:22; Röm. 8:6; Ps. 27:4; Jes. 60:7b, 19b; 62:3; Hld. 3:11; Spr. 12:4a.

III. „Der König Salomo hat sich eine Sänfte aus dem Holz des Libanon gemacht. Ihre Säulen hat er aus Silber gemacht, ihre Unterlage aus Gold, ihren Sitz

aus Purpur; ihr Inneres war mit Liebe von den Töchtern Jerusalems ausgelegt“ – Hld. 3:9–10:

A. Durch das Umwandlungswerk des Geistes in uns werden wir zum Transportmittel Christi, zur Kutsche Christi, zum „Auto“ Christi für das Vorangehen Christi im Leib Christi und für den Leib Christi – vgl. 2.Kor. 2:12–17.

B. Wir werden mit der Göttlichen Dreieinigkeit neu aufgebaut, sodass unsere äußere Struktur die auferweckte und aufgefahrene Menschlichkeit Jesu und unsere Innenausstattung unsere Liebe zum Herrn ist – Hld. 3:9–10:

1. Es ist Christus als unser König Salomo, der uns zu einer Sänfte für Sich macht; unser Verantwortung besteht einfach darin, Ihm unsere Liebe darzubringen und uns Ihm freiwillig zu opfern – Joh. 21:15–17; Ps. 110:3.
2. Unser Inneres sollte „mit Liebe … ausgelegt“ sein (Hld. 3:10); den Herrn zu lieben, wird uns in dem Bereich bewahren, in dem Christus unsere Menschlichkeit ist, wodurch unsere Menschlichkeit in der Einschränkung unserer Zuneigung zu Ihm bewahrt wird – 2.Kor. 5:14.

C. Indem wir den Herrn auf eine persönliche, liebevolle, private und geistliche Art und Weise lieben, wird unser natürliches Sein niedergerissen und werden wir mit dem erlösenden Tod Christi des Sohnes (Säulen aus Silber), mit der göttlichen Natur Gottes des Vaters (Unterlage) und mit dem Herrschen des lebengebenden Geistes in uns (Sitz aus Purpur) neu gestaltet, indem wir unter der Herrschaft des Geistes Christus als unseren König nehmen – Hld. 3:10; vgl. Röm. 8:28–29; 2.Kor. 4:16–18.

IV. Indem wir als die neue Schöpfung in Auferstehung in der Auffahrt leben, werden wir zum privaten Garten Christi für Seine Zufriedenstellung – Hld. 4:10–15:

A. „Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut! Wie viel besser ist deine Liebe als Wein und der Duft deiner Gewürze als alle Gewürze!“ – V. 10:

1. Die Suchende sagt, dass die Liebe des Herrn *besser* als Wein ist, aber der Herr sagt, dass die Liebe der Suchenden *viel besser* als Wein ist; obwohl wir die Liebe des Herrn schätzen, können wir nicht erfassen, wie kostbar Seine Liebe zu uns ist; das zeigt, dass Er sogar darin, uns zu lieben, den Vorrang einnimmt – vgl. 1:2; Röm. 8:37; 2.Kor. 5:14.
2. Indem die Suchende den Herrn liebt, wird sie mit dem Geist durchsättigt, vom Geist geformt in Unterordnung unter den Geist, um sowohl den Duft Christi zu verbreiten als auch selbst zu diesem Duft zu werden – Hld. 4:10b, 11b; Joh. 12:3; 2.Kor. 2:15.

B. „Deine Lippen träufeln von frischem Honig, meine Braut; Honig und Milch sind unter deiner Zunge“ – Hld. 4:11a:

1. Milch und Honig, welche aus der Vermengung des Tierlebens und des Pflanzenlebens entstehen, stellen zwei Aspekte des Lebens Christi dar – den erlösenden Aspekt und den erzeugenden Aspekt – 5.Mose 8:8; 32:13–14; Joh. 1:29; 12:24; Mt. 26:26–28.
2. Besonders wenn wir im Geist schwach sind und zum Herrn kommen, um Ihn zu erfahren und anzuwenden, spüren wir, dass Er die Milch und der Honig ist, der Reichtum und die Süße des Lebens Christi – 2.Kor. 12:9–10.

3. Der Honig stellt die Geschlagenen wieder her und die Milch nährt die Neuen; die Suchende hat so viel Reichtum in sich, dass die Nahrung unter ihrer Zunge zu sein scheint, die sie den Bedürftigen jederzeit darreichen kann – Jes. 50:4; Eph. 4:29; Ps. 45:2–3.
4. Diese Süße wird nicht über Nacht hervorgebracht, sondern kommt von einer langen Zeit des Sammelns, der inneren Aktivität und des sorgfältigen Aufbewahrens – vgl. 2.Mose 29:30; Ps. 92:14–15.

V. „Ein verschlossener Garten ist meine Schwester, meine Braut, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Quellort. … Ein Quellort in Gärten, ein Brunnen lebendigen Wassers und Ströme vom Libanon" – Hld. 4:12, 15:

A. An diesem Punkt in ihrem geistlichen Fortschritt ist diejenige, die den Herrn sucht und liebt, zu einem Garten zur alleinigen Zufriedenstellung von Christus geworden; sie ist kein offener Garten, sondern eine verschlossener Garten, ein versiegelter Garten; alles, was sie hat, ist letztendlich zur Freude ihres Geliebten und für sonst niemanden:
   1. Wenn die Gläubigen sich ein bisschen mehr verschließen würden und mehr versiegelt wären, würde ihr Werk siegreicher werden; möge der Herr uns Gnade gewähren und durch das Kreuz ein tieferes Werk in uns tun, damit wir tiefe Wurzeln haben und ein verborgendes Leben „im Geheimen" führen können, um die Forderungen Gottes zu erfüllen und Sein Herz zu erfreuen – Mt. 6:6; 13:20–21.
   2. Das Christenleben für das Gemeindeleben ist ein Leben in den Tiefen, ein Leben, das „nach unten hin Wurzeln schlägt und nach oben hin Frucht bringt" – Jes. 37:31.

B. „Und Jehovah Gott pflanzte in Eden im Osten einen Garten; und dorthin setzte Er den Menschen, den Er geformt hatte" (1.Mose 2:8); nach der Bibel ist ein Garten der erste Gedanke Gottes; *Eden* bedeutet „Wonne", was zeigt, dass Gott dem Menschen gefallen, ihn zufriedenstellen und glücklich machen möchte.

C. Das Gemeindeleben ist Gottes Garten, Gottes Ackerfeld, damit wir mit dem Wachstum Gottes wachsen und mit dem Reichtum Gottes umgewandelt werden können, um zum Bau Gottes zu werden – V. 8; Kol. 1:10; 2:19; 1.Kor. 3:9; Offb. 22:1–2; vgl. 2.Mose 25:31–32.

D. Gott setzte den Menschen in den Garten, „damit er ihn bearbeite und ihn bewahre" – 1.Mose 2:15:
   1. Dass der Mensch den Boden bearbeitet, dient dazu, dass das Leben, insbesondere der Baum des Leben, wachsen kann für die Erfüllung des ersten Aspekts von Gottes Vorsatz: dass der Mensch Gott in Seinem Bild zum Ausdruck bringe; den Boden zu bearbeiten bedeutet, uns mit unserem Herzen auseinanderzusetzen, um es zum guten Boden zu machen, auf dem Christus wachsen kann – 1:26a; Mt. 13:3–23.
   2. Dass der Mensch den Boden bewahrt, dient dazu, den Garten vor Gottes Feind zu beschützen, für die Erfüllung des zweiten Aspekts von Gottes Vorsatz: dass der Mensch durch die Autorität Gottes mit Satan abrechnet; den Boden zu bewahren bedeutet, keine Lücke für Satan als den Baum der Erkenntnis, den Baum des Todes, offen zu lassen – 1.Mose 1:26b; 2.Kor. 5:4; 11:3; 1.Kor. 15:26; vgl. 3.Mose 5:2.

E. Wir genießen Christus für den Genuss und die Zufriedenstellung Christi; der Herr ist alles für uns, damit Er alles von uns genießen kann – Hld. 1:12–14; 4:12–14; 5:1.

F. In diesem Garten befinden sich ein Quellort und ein Brunnen lebendigen Wassers; Gott der Vater ist der Quellort, Gott der Sohn ist der Brunnen und Gott der Geist ist die fließenden Ströme, sodass wir den fließenden Dreieinen Gott genießen und somit zum Neuen Jerusalem werden können – 4:15; Joh. 4:14b.

G. „Wach auf, Nordwind, und komm, Südwind! Durchwehe meinen Garten: Lasst seine Gewürze hervorströmen“ – Hld. 4:16a:

1. Der Nordwind (kalt, harsch, bitter und schwierig) und der Südwind (warm, mild, erfrischend und angenehm) sind zwei verschiedene Umgebungen, die der Herr benutzt, um die Gläubigen darin zu schulen, Ihn als ihr Geheimnis der Genügsamkeit zu genießen – Phil. 4:11–13, 5–7; 1:20.
2. Die Suchende des Herrn erkennt, dass alle Probleme von innen her kommen und nicht von außen; sie weiß, dass sie, solange sie mit dem Geist als der Gegenwart des Dreieinen Gottes erfüllt ist, glücklich leben und Christus in jeder Umgebung zum Ausdruck bringen kann.

© 2026 Living Stream Ministry